

# Big Data Analytics schafft Transparenz

In einem Pharmaunternehmen ist das Projektgeschäft auch jenseits der Arzneimittelentwicklung ziemlich ausgeprägt. Dafür braucht das Management eine gewisse Transparenz, um sichere Entscheidungen treffen zu können. Die Unternehmensgruppe Dr. Willmar Schwabe setzt dafür auf digitalen Lösungen, um mehr Klarheit über die zahlreichen parallel laufenden Business-Projekte zu erhalten. Damit haben die Verantwortlichen einen Überblick über den Status eines jeden Projekts und können sich bei neuen Projektvorhaben leichter auf die wirklich wichtigen Projekte fokussieren. Im Expertentalk berichtet Jochen Geißer, Vertrieb Deutschland/Österreich bei PLANTA Projektmanagement-Systeme, der DIGITAL PROCESS INDUSTRY Redaktion, wie Big Data Analytics und der Einsatz von Projektportfoliomanagement-Software dazu beitragen kann, komplexe Projektsituationen zu meistern.

**Ist eine Umgestaltung der Prozessindustrie und der Pharmabranche durch Verwendung von Big Data in den nächsten 5 Jahren realistisch?**



**Jochen Geißer:** Big Data sollte unserer Meinung nach eher als langfristige Methode angesehen werden. Für fundamentale Prozess- und Branchenumgestaltungen bedarf es Zeit, ein Zeitraum von 5 Jahren ist dafür vermutlich zu kurz, in diesem Zeitraum sollten jedoch schon erste Erkenntnisse und kleinere Anpassungen spürbar sein.

**Gibt es Big Data ohne Big Data Analytics?**

**Jochen Geißer:** Ziel und Ergebnis von Big-Data als Werkzeug zur Datensammlung ist eine große Anzahl unstrukturierter Datenmengen aus unterschiedlichen Informationsquellen zu gewinnen. Ohne eine entsprechende Analyse kann daraus nur unzureichend Erkenntnisse oder



**JOCHEN GEISSER**  
hat eine fundierte PM-  
Expertise.

**„Wichtig ist es, aus der enormen Datenmenge zunächst die wirklich relevanten Kennzahlen zu analysieren.“**

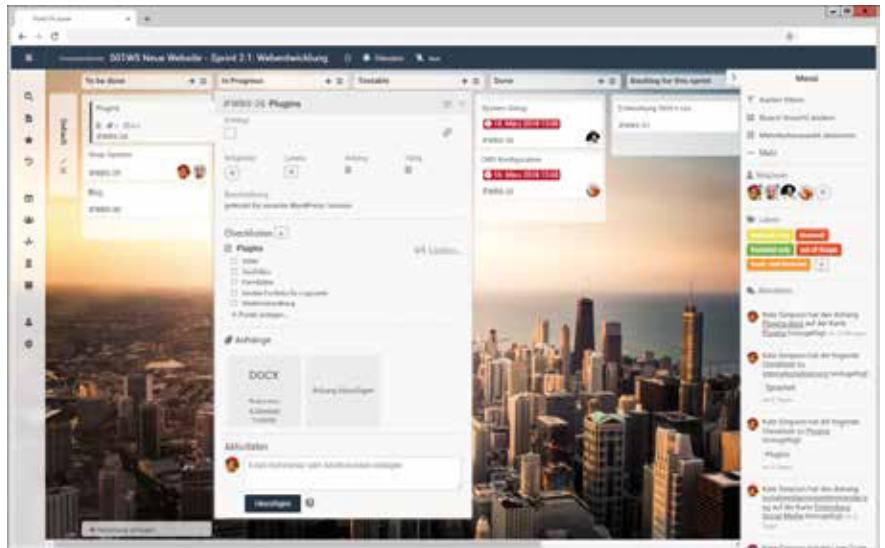
Ergebnisse gewonnen werden. Daher macht eine Datensammlung ohne eine entsprechende Analyse wenig Sinn.

### Welche Vorteile bietet Big Data Analytics?

**Jochen Geißer:** Die Analyse großer Datenmengen ist mit herkömmlichen Analyse-Methoden nur schwer machbar bzw. unmöglich. Durch eine Analyse u.a. mit statistischen Methoden und Daten-Clustern kann die Analyse effektiv und mit einer deutlich besseren Performance durchgeführt werden.

### Wie kann der Überfluss an gesammelten Daten effektiv genutzt werden?

**Jochen Geißer:** Wichtig ist es, aus der enormen Datenmenge zunächst die wirklich relevanten Kennzahlen zu analysieren. Am Beispiel PLANTA project bei Schwabe erkennen wir, dass es effizient ist, nur die relevanten Projektdaten zu erfassen, die auch tatsächlich für die weitere Planung von Belang sind. Da Schwabe beispielsweise keine Aufwände für Mitarbeiter plant, müssen diese Daten nicht



**DAS NEUE SOFTWARESYSTEM** wird in der gesamten Unternehmensgruppe eingesetzt.

erfasst werden. Andere Unternehmen, die PLANTA project einsetzen, nutzen auch die Aufwandsplanung und erfassen dafür die nötigen Mitarbeiterdaten in den jeweiligen Projekten. Die Software muss die Möglichkeit bieten, je nach Bedarf die relevanten Daten zu sammeln und diese effektiv auszuwerten.

### Stellen Sie unseren Leser Ihre Software kurz vor und zeigen Sie die Vorteile für die Digitalisierung der Prozessindustrie auf?

**Jochen Geißer:** PLANTA project ist eine Projektmanagement-Software, die Unternehmen dazu verhilft ihre Projekte digitalisiert und damit transparenter und

## NACHGEFRAGT .....

### Wichtige Projekte im Blick

Das Projektgeschäft ist in einem Pharmaunternehmen auch jenseits der Arzneimittelentwicklung ziemlich ausgeprägt. Das Management braucht Transparenz im Projektportfolio, um sichere Entscheidungen zu treffen. In der Unternehmensgruppe Dr. Willmar Schwabe hat eine neue Software mehr Klarheit über die zahlreichen parallel laufenden Business-Projekte gebracht. Durchschnittlich 300 Projekte plant Schwabe parallel mit einer Laufzeit von etwa 12 Monaten.

Vor Einführung der neuen Software konnten die Projekte des Unternehmens nur rudimentär in einer SharePoint-Liste erfasst werden. Die Anzahl gleichzeitig laufender Projekte und die parallele Einlastung von Mitarbeitern war nicht transparent. Projektfreigaben existierten nur informell. Statusberichte waren nur sporadisch in PowerPoint in den jeweiligen Projekt-Dokumentablagen zugänglich. Um den Herausforderungen gewappnet zu sein, war es erforderlich eine Softwareunterstützung für das gesamte Projektportfolio zu erhalten.

Alle Unternehmensprojekte sollten einfach einsehbar sein. Die Kern-Rollen (Auftraggeber, Projektleiter, Projektkernteam, Lenkungsausschuss) sollten die relevanten Projektinformationen wie Projektsteckbrief, Meilensteine, Projektphase, Ressourcen jederzeit im Blick haben und Statusberichte direkt im Projektportfolio lesen können. Bei der Suche nach einer neuen Software wurden drei verschiedene Produkte am Markt geprüft. Die Entscheidung fiel auf PLANTA. Eingeführt wurden die Bausteine PLANTA project, PLANTA portfolio, PLANTA customizer, PLANTA link. Das fachliche Konzept für die neue Softwarelösung stammt von Schwabe selbst. Die Software-Einführung verlief innerhalb von 5 Monate und bis zum Echtbetrieb vergingen nochmal 2,5 Monate.

Das neue Softwaresystem wird fast in der gesamten Unternehmensgruppe eingesetzt: in den Bereichen Finance, HR, Quality, IT, Purchasing, Production, Supply Chain, Infrastructure & Technology. Planerisch greifen 50 Projektleiter und 25 Portfoliomanager auf die Software zu. 300 Stakeholder erkennen auf einen Blick anhand der Hauptmeilensteine, wo ihr

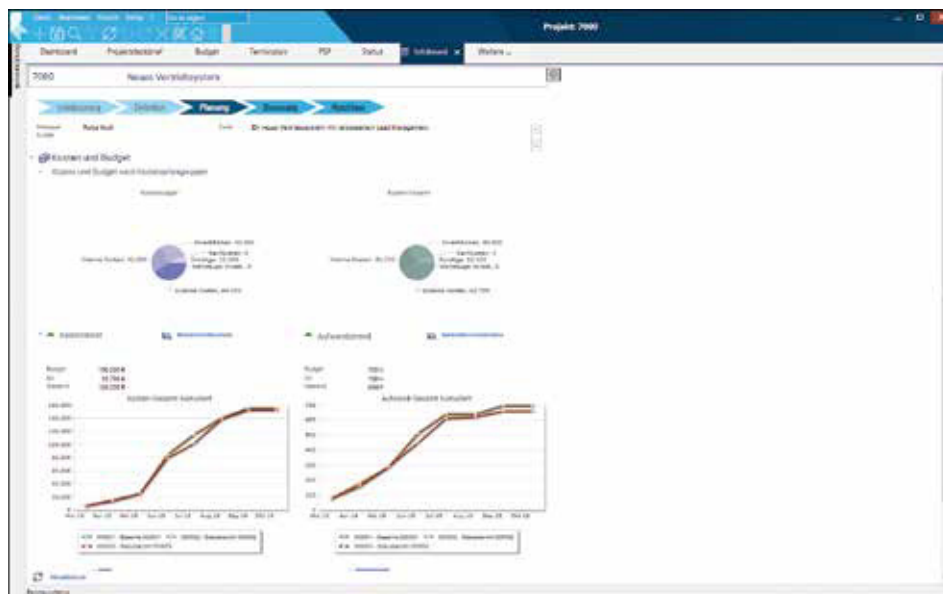
Projekt im Moment steht. Eingesetzt wird eine Ressourcenplanung mit einem sehr pragmatischen Ansatz, bei der in erster Linie die Anzahl parallellaufender Projektvorhaben betrachtet wird.

Um unternehmensspezifische Prozesse gut abzubilden, wurden einige Anpassungen am Standardsystem durchgeführt, die Hälfte davon von Schwabe selbst, der Rest von PLANTA. Eigene Projektrollen und andere Projekttypen wurden definiert, Ansichten wurden geändert und die Berechnung der Projektphasen wurde anhand der Erfüllung von Meilensteinen gelöst. Auch eine Benutzerdaten-Schnittstelle zum Einlesen einer CSV-Datei aus SAP ERP wurde erstellt.

Der Nutzen lässt sich wie folgt skizzieren: Die Termintreue wurde erhöht, da der Projektstatus nun transparent ist und konsequenter nachverfolgt wird. Die Anzahl parallel laufender Projekte wurde reduziert. Eine Fokussierung auf die wichtigen Projekte hat spürbar zugenommen. Parallellaufende Projekte/Projektideen mit gleichem Zielraum lassen sich frühzeitiger identifizieren und synchronisieren.

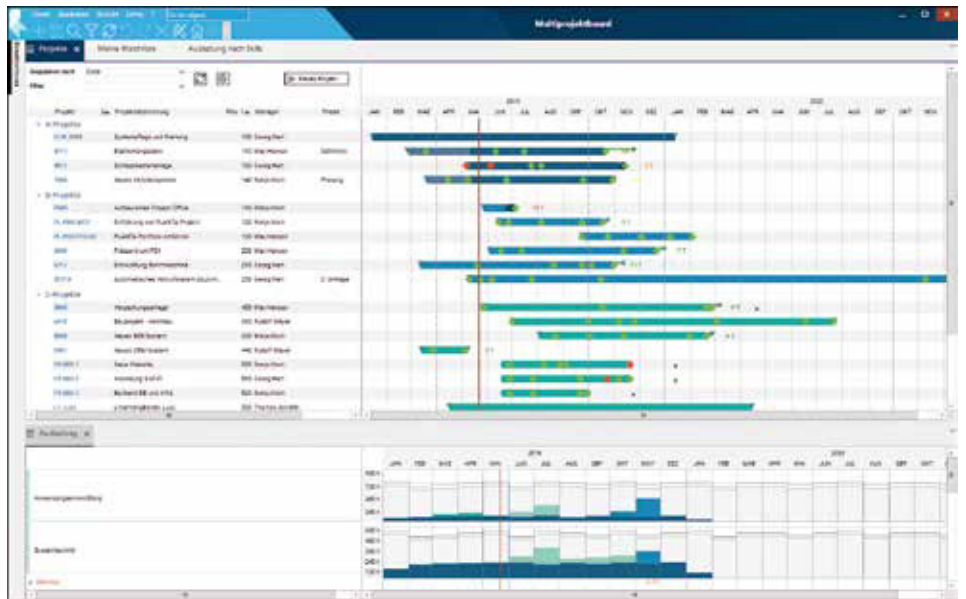
effizienter zu planen und zu steuern. Die Software ist prozessorientiert und lässt sich auf die Kundenprozesse anpassen. Kunden profitieren von aussagekräftigen Analysen: Soll-Ist-Vergleiche, Earned Value-Analyse, Statusberichte über den Stand eines Projekts, bei dem rasch gegengelenkt werden kann, wenn es nicht planmäßig verläuft. Vieles was vorher in einzelnen Teams wie Silo-Arbeit durchgeführt wurde, läuft jetzt transparent ab, alle Projektteams profitieren davon. Die unternehmensweite Kommunikation kann durch Anbindung des Collaboration-Tools PLANTA pulse stark verbessert werden. So lässt sich die bislang häufig vorhandene E-Mail-Flut in der internen Kommunikation mit Hilfe sogenannter Kanban-Boards vermeiden. Auf diesen ist für jeden am Projekt Beteiligten klar ersichtlich, ob eine Aufgabe und von wem in Bearbeitung ist und welche Projektdokumente dazu gehören. Die Prozessindustrie profitiert von Software, die sowohl klassische prozessorientierte Planung als auch agile Planung in Projektteams ermöglicht. Ideal sind integrierte hybride Planungssysteme, die Unternehmen die Flexibilität geben, Projekte je nach Bedarf agil, klassisch oder hybrid zu planen, was angesichts der Anforderungen der modernen VUCA-Welt nicht zu unterschätzen ist.

**Welchen Einfluss haben beispielsweise gesetzliche Regulierungen in der Pharmaindustrie, auf digitale Innovationen?**



**DIE PROJEKTE** können nun bewusster eingeplant, freigegeben und gestartet werden.

Bildquelle: alle Planta



**DIE VERANTWORTLICHEN** haben den Status eines jeden Projekts im Blick.

**Jochen Geißer:** Gesetzlich Regulierungen können als Hürden für die digitale Innovation wirken, stellen aber auch einen besonderen Schutz dar. Ein gutes Beispiel ist die DSGVO, hier ist der europäische Gesetzgeber innovativ. Andere Länder lassen sich davon bereits inspirieren. Gerade im Pharmabereich sind gesetzlich Regulierungen auch ein wichtiger Anreiz für Innovationen, welche sich auch auf Märkte mit niedrigerem Regulierungsniveau übertragen lassen. Damit profitieren diese Märkte auch von der besonderen Qualität der Produkte.

**Die digitale Transformation ermöglicht Unternehmen rund um die Ver-**

**„Gesetzliche Regulierungen können als Hürden für die digitalen Innovationen wirken, stellen aber auch einen besonderen Schutz dar.“**

**fahrens- und Prozesstechnik ein neues Level an operativer Effizienz, Qualität, Prozessautomatisierung und Mitarbeiterproduktivität zu erreichen. Welche Hindernisse bestehen nach Ihrer Meinung zurzeit noch? Und wie kann man die Hürden mindern oder sogar abbauen?**

**Jochen Geißer:** Ein großes Hindernis erscheint noch die fehlende Vernetzung, Koordination und Zusammenarbeit zu sein. Die Mitarbeiter müssen für die digitale Transformation begeistert und von der Notwendigkeit für die Zukunftsfähigkeit der Unternehmen überzeugt werden. PLANTA pulse ist bei Mitarbeitern meist sehr beliebt, da es Teamwork und flexible Aufgabenbearbeitung sehr erleichtert. Durch seine Einfachheit und Zugänglichkeit bietet es Anreize für die Mitarbeiter, bisher unstrukturierte Prozesse zu digitalisieren.